Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 10

Rubrik: Schulfunksendungen Februar/März 1956

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schließend sei noch auf die folgenden Ausschnitte aus dem Schlußkapitel «Rückblick und Ausblick» verwiesen, in welchem die Gegenwart berührt und ein Blick in die Zukunft gerichtet wird:

Mehr und mehr wird musikalische Erziehung in den Unterrichtsplan aufgenommen. Das Ohr, das Auge und der Geist sollen ausgebildet werden, damit man Erfahrungen in der Sprache der Musik erwerbe. Statt daß man jedes Kind zu einem potentiellen Virtuosen ausbildet, bemüht man sich, ihm musikalische Bildung zu vermitteln. Früher hegte man die Ansicht, daß der Mensch, um singen zu können, mit einer «guten Stimme» begabt sein müsse; jetzt beginnt man sich klar zu werden, daß alle Stimmen gut genug sind, um so ausgebildet zu werden, daß sie den Singenden Befriedigung geben und sie befähigen, am Gruppengesang teilzunehmen.

*

Es ist eine der ältesten Erkenntnisse, daß die Frau fähig ist, Musik zu schaffen und auszuführen; dieser Gedanke zählt zu den Grundlagen des kulturellen Lebens vieler Völker. In unserer eigenen Zivilisation wurde die natürliche Begabung der Frau durch längere Perioden unterdrückt. Heute aber scheint es, als ob die Musik in der weiblichen Seele endlich aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht sei. *ME*

Schulfunksendungen Februar/März 1956

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr
Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

16. Februar/24. Februar:	Rentierjäger in der Schweiz. Dr. Walter U. Guyan, Schaffhausen (ab 6. Schuljahr).
21. Februar/27. Februar:	Vermeer van Delft: «Der Maler in seinem Atelier.» Bildbetrachtung von Hans Fürst, Basel (ab 7. Schuljahr).
22. Februar/29. Februar:	Der Wolferl. Erlebnisse des Knaben Wolfgang Amadeus Mozart, wie sie die Familienmitglieder in ihren Briefen erzählen. Erste Sendung. Dr. Hans Graeser, Bern (ab 6. Schuljahr).
29. Februar: 18.30 bis 19 Uhr	Sendereihe «Leben im Staat». Sendungen für Berufs- und Fortbildungsschulen. Die Staumauer. Erlebnisse von der Baustelle Oberaar. Ein Gespräch mit Oberingenieur Jakob Bächtold, Bern. F.
1. März/9. März:	Wasserversorgung einer Großstadt. Reportage von Waldemar Feller, Zürich (ab 6. Schuljahr).
2. März/7. März:	Der Wolferl. Erlebnisse des Knaben W. A. Mozart. Zweite Sendung. Dr. Hans Graeser, Bern (ab 6. Schuljahr).
5. März/12. März:	Penicillin. Hörfolge von Dr. Max Spillmann, Therwil (Basel-Land) (ab 8. Schuljahr).
8. März/16. März:	We de Chäpper Egli en Hafner worden isch. Wie man vor 200 Jahren ein Handwerk erlernte. Dialekthörspiel von Frau Dr. Ursula Isler-Hungerbühler, Küsnacht (ZH) (ab 5. Schuljahr).
13. März/21. März:	Fledermäuse. Hans Räber, Kirchberg (ab 6. Schuljahr).
14. März/19. März:	Fröhliche Anstandslehre. Vom Grüßen und andern Höflichkeitsformen. Hörfolge von Hans Schürmann, Basel (ab 5. Schuljahr).

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Bernhard Paumgartner: **Mozart.** Atlantis-Verlag, Freiburg und Zürich.

In unserer Mozart-Nummer möchten wir auf dieses Werk, das vor einigen Jahren im Atlantis-Verlag erschienen ist — es liegt nun schon in vierter Auflage vor —, besonders aufmerksam machen. Bernhard Paumgartner ist durch seine langjährige Tätigkeit am Salzburger Mozarteum wie kaum ein Zweiter berufen, das Leben Mozarts zu schildern. Mit Liebe und Sachkenntnis, gestützt auf ein umfangreiches Tatsachenmaterial, läßt der Verfasser vor uns das Bild des großen Musikers erstehen. Das ganze Werk ist in vier Bücher aufgeteilt. Der erste Abschnitt behandelt mehr die Zeit, in welcher Mozart lebte. Das zweite Buch schildert die «Landschaft, Heimat und Familie». Der dritte Teil ist mit «Kindheit, Lehr- und Wanderjahre, Befreiung» überschrieben, und der umfassendste Teil ist dem «Meister» Mozart gewidmet. Der Verfasser sagt: «Die Resultate des Buches — wenn es auch der Allgemeinheit dienen will — sind auf wissenschaftlicher Arbeit gegründet.» Und wie gewissenhaft der Verfasser seine Arbeit nahm, geht aus den über dreißig Seiten Anmerkungen hervor. Eine Ahnentafel, eine kleine Studie zu den Mozart-Bildnissen, vor allem aber ein sehr ausführliches und genaues